

## Regieanweisungen

### Schlüsselwörter

## Zusammenfassende Überschriften,

Inhalt teils schon in eigenen Worten  
wiedergegeben

### Nathan und bald darauf der Tempelherr.

NATHAN. Fast scheu ich mich des Sonderlings. Fast macht  
Mich seine rauhe Tugend stutzen. Dass  
Ein Mensch doch einen Menschen so verlegen  
Soll machen können! - Ha! er kömmt. - Bei Gott!  
Ein Jüngling wie ein Mann. Ich mag ihn wohl  
Den guten, trotz'gen Blick! den prallen Gang!  
Die Schale kann nur bitter sein: der Kern  
Ist's sicher nicht. - Wo sah ich doch dergleichen? -

Verzeihet, edler Franke . . .

TEMPELHERR. Was?

NATHAN. Erlaubt . . .

TEMPELHERR. Was, Jude? was?

1200

NATHAN. Dass ich mich untersteh,  
Euch anzureden.

TEMPELHERR. Kann ich's wehren? Doch  
Nur kurz.

NATHAN. Verzieht, und eilet nicht so stolz,  
Nicht so verächtlich einem Mann vorüber,  
Den Ihr auf ewig Euch verbunden habt.

TEMPELHERR. Wie das? - Ah, fast errat ich's. Nicht? Ihr seid . . .

NATHAN. Ich heiße Nathan; bin des Mädchens Vater,  
Das Eure Großmut aus dem Feu'r gerettet;  
Und komme . . .

TEMPELHERR. Wenn zu danken: - spart's! Ich hab

Um diese Kleinigkeit des Dankes schon  
Zu viel erdulden müssen. - Vollends Ihr,  
Ihr seid mir gar nichts schuldig. Wusst' ich denn,  
Dass dieses Mädchen Eure Tochter war?

1210

Es ist der Tempelherren Pflicht, dem ersten

Dem besten beizuspringen, dessen Not

Sie sehn. Mein Leben war mir ohnedem

In diesem Augenblicke lästig. Gern,

Sehr gern ergriff ich die Gelegenheit,

Es für ein andres Leben in die Schanze

Zu schlagen: für ein andres - wenn's auch nur

Das Leben einer Jüdin wäre.

1220

NATHAN. Groß!

Groß und abscheulich! - Doch die Wendung lässt

Sich denken. Die bescheidne Größe flüchtet

Sich hinter das Abscheuliche, um der

Bewunderung auszuweichen. - Aber wenn

Sie so das Opfer der Bewunderung

Verschmäht: was für ein Opfer denn verschmäht

Sie minder? - Ritter, wenn Ihr hier nicht fremd

Und nicht gefangen wäret, würd' ich Euch

So dreist nicht fragen. Sagt, befiehlt: womit

Kann man Euch dienen?

1230

TEMPELHERR. Ihr? Mit nichts.

NATHAN. Ich bin

Ein reicher Mann.

TEMPELHERR. Der reichre Jude war

Mir nie der beßre Jude.

NATHAN. Dürft Ihr denn

Darum nicht nützen, was demungeachtet

Er Bessres hat? nicht seinen Reichtum nützen?

TEMPELHERR.

Nun gut, das will ich auch nicht ganz verreden;

Um meines Mantels willen nicht. Sobald

Der ganz und gar verschlissen; weder Stich

Noch Fetze länger halten will: komm ich

### Nathan mustert den herankommenden Tempelherrn

Äußere Beschreibung des TH

### Annäherung Nathans an den Tempelherrn

TH reagiert abweisend

Grund des Besuchs: Dank

Ablehnung des Dankes durch den TH

### Gründe für die Rettung

- Pflicht des Ordens ist es zu helfen
- Lebensüberdruß (er wollte ohnehin sterben)

### Reaktion Nathans

Lobt und wertet Aussage zugleich ab

- Erster kluger Schachzug Nathans: gesteht dem TH Bescheidenheit zu
- Fragt ihn nach anderweitigem Wunsch

### Schadensersatz für den Mantel

Nathan bietet Geld als Dankeschön an  
Mantel  
sobald verschlissen

<p>Und borge mir bei Euch zu einem neuen, Tuch oder Geld. - Seht nicht mit eins so finster! Noch seid Ihr sicher; noch ist's nicht so weit Mit ihm. Ihr seht; er ist so ziemlich noch Im Stande. <b>Nur der eine Zipfel da Hat einen garst'gen Fleck; er ist versengt.</b> Und das bekam er, als ich Eure Tochter Durchs Feuer trug.</p> <p>NATHAN. <b>(der nach dem Zipfel greift und ihn be- trachtet).</b> Es ist doch sonderbar, Dass so ein böser Fleck, dass so ein Brandmal Dem Mann ein bessres Zeugnis redet, als Sein eigner Mund. Ich möcht' ihn küssen gleich - Den Flecken! - Ah, verzeiht! - Ich tat es ungern.</p>	1240	Nur der Zipfel ist versengt
<p>TEMPELHERR. Was?</p> <p>NATHAN. <b>Eine Träne fiel darauf.</b></p> <p>TEMPELHERR. Tut nichts! Er hat der Tropfen mehr. - (Bald aber fängt Mich dieser Jud' an zu verwirren.)</p> <p>NATHAN. Wärt Ihr wohl so gut, und schicktet Euern Mantel Auch einmal meinem Mädchen?</p> <p>TEMPELHERR. Was damit?</p> <p>NATHAN. Auch ihren Mund an diesen Fleck zu drücken. <b>Denn Eure Knie selber zu umfassen, Wünscht sie nun wohl vergebens.</b></p> <p>TEMPELHERR. Aber, Jude - Ihr heißet Nathan? - Aber, Nathan - Ihr Setzt Eure Worte sehr - sehr gut - sehr spitz - Ich bin betreten - Allerdings - ich hätte . . .</p>	1250	Emotionale Regung Nathans Nathan küsst den Zipfel → Träne
<p>NATHAN. Stellt und verstellt Euch, wie Ihr wollt. Ich find Auch hier Euch aus. Ihr wart zu gut, zu bieder, Um höflicher zu sein. - Das Mädchen, ganz Gefühl; der weibliche Gesandte, ganz Dienstfertigkeit; der Vater weit entfernt - <b>Ihr trugt für ihren guten Namen Sorge;</b> Floht ihre Prüfung; floht, um nicht zu siegen. Auch dafür dank ich Euch -</p> <p>TEMPELHERR. Ich muss gestehn, Ihr wisst, wie Tempelherren denken sollten.</p> <p>NATHAN. Nur Tempelherren? sollten bloß? und bloß Weil es die <b>Ordensregeln</b> so <b>gebieten?</b> Ich weiß, wie gute Menschen denken; weiß, Dass <b>alle Länder gute Menschen</b> tragen.</p> <p>TEMPELHERR. Mit Unterschied, doch hoffentlich?</p> <p>NATHAN. Jawohl; An Farb', an Kleidung, an Gestalt verschieden.</p> <p>TEMPELHERR. Auch hier bald mehr, bald weniger, als dort.</p> <p>NATHAN. Mit diesem <b>Unterschied ist's nicht weit her.</b> Der große <b>Mann</b> braucht überall viel <b>Boden</b>; Und mehrere, zu nah gepflanzt, zerschlagen Sich nur die <b>Äste</b>. Mittelgut, wie wir, Find't sich hingegen überall in Menge. Nur muss der eine nicht den andern <b>mäkeln</b>. Nur muss der Knorr den Knuppen hübsch vertragen. Nur muss ein Gipfelchen sich nicht vermessen, Dass es allein der Erde nicht entschossen.</p>	1260	Hoffnung, dass auch Recha dem Tempelherren danken darf
<p>TEMPELHERR. Sehr wohl gesagt! - Doch kennt Ihr auch das <b>Volk</b>, Das diese <b>Menschenmäkelei</b> <b>zuerst</b> Getrieben? Wisst Ihr, Nathan, welches Volk <b>Zuerst das auserwählte Volk</b> sich nannte?</p> <p>Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht hasste, Doch wegen seines Stolzes zu verachten, Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes; Den es auf <b>Christ</b> und <b>Muselman</b> vererbte, Nur sein Gott sei der rechte Gott! - Ihr stutzt, Dass ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede? Wenn hat, und wo die fromme Raserei,</p>	1270	TH hat Recha keine Gewalt angetan
<p>TEMPELHERR. Sehr wohl gesagt! - Doch kennt Ihr auch das <b>Volk</b>, Das diese <b>Menschenmäkelei</b> <b>zuerst</b> Getrieben? Wisst Ihr, Nathan, welches Volk <b>Zuerst das auserwählte Volk</b> sich nannte?</p> <p>Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht hasste, Doch wegen seines Stolzes zu verachten, Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes; Den es auf <b>Christ</b> und <b>Muselman</b> vererbte, Nur sein Gott sei der rechte Gott! - Ihr stutzt, Dass ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede? Wenn hat, und wo die fromme Raserei,</p>	1280	Nathans Position: Rettung nicht wegen Ordensregeln sondern innerer Moral
<p>TEMPELHERR. Sehr wohl gesagt! - Doch kennt Ihr auch das <b>Volk</b>, Das diese <b>Menschenmäkelei</b> <b>zuerst</b> Getrieben? Wisst Ihr, Nathan, welches Volk <b>Zuerst das auserwählte Volk</b> sich nannte?</p> <p>Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht hasste, Doch wegen seines Stolzes zu verachten, Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes; Den es auf <b>Christ</b> und <b>Muselman</b> vererbte, Nur sein Gott sei der rechte Gott! - Ihr stutzt, Dass ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede? Wenn hat, und wo die fromme Raserei,</p>	1290	Nathans These: in allen Ländern gibt es gute Menschen
<p>TEMPELHERR. Sehr wohl gesagt! - Doch kennt Ihr auch das <b>Volk</b>, Das diese <b>Menschenmäkelei</b> <b>zuerst</b> Getrieben? Wisst Ihr, Nathan, welches Volk <b>Zuerst das auserwählte Volk</b> sich nannte?</p> <p>Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht hasste, Doch wegen seines Stolzes zu verachten, Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes; Den es auf <b>Christ</b> und <b>Muselman</b> vererbte, Nur sein Gott sei der rechte Gott! - Ihr stutzt, Dass ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede? Wenn hat, und wo die fromme Raserei,</p>	1290	Disput über Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Völker
<p>TEMPELHERR. Sehr wohl gesagt! - Doch kennt Ihr auch das <b>Volk</b>, Das diese <b>Menschenmäkelei</b> <b>zuerst</b> Getrieben? Wisst Ihr, Nathan, welches Volk <b>Zuerst das auserwählte Volk</b> sich nannte?</p> <p>Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht hasste, Doch wegen seines Stolzes zu verachten, Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes; Den es auf <b>Christ</b> und <b>Muselman</b> vererbte, Nur sein Gott sei der rechte Gott! - Ihr stutzt, Dass ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede? Wenn hat, und wo die fromme Raserei,</p>	1290	Bild des Waldes
<p>TEMPELHERR. Sehr wohl gesagt! - Doch kennt Ihr auch das <b>Volk</b>, Das diese <b>Menschenmäkelei</b> <b>zuerst</b> Getrieben? Wisst Ihr, Nathan, welches Volk <b>Zuerst das auserwählte Volk</b> sich nannte?</p> <p>Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht hasste, Doch wegen seines Stolzes zu verachten, Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes; Den es auf <b>Christ</b> und <b>Muselman</b> vererbte, Nur sein Gott sei der rechte Gott! - Ihr stutzt, Dass ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede? Wenn hat, und wo die fromme Raserei,</p>	1290	Bezug des Disputs auf die Ebene der Religionen
<p>TEMPELHERR. Sehr wohl gesagt! - Doch kennt Ihr auch das <b>Volk</b>, Das diese <b>Menschenmäkelei</b> <b>zuerst</b> Getrieben? Wisst Ihr, Nathan, welches Volk <b>Zuerst das auserwählte Volk</b> sich nannte?</p> <p>Wie? wenn ich dieses Volk nun, zwar nicht hasste, Doch wegen seines Stolzes zu verachten, Mich nicht entbrechen könnte? Seines Stolzes; Den es auf <b>Christ</b> und <b>Muselman</b> vererbte, Nur sein Gott sei der rechte Gott! - Ihr stutzt, Dass ich, ein Christ, ein Tempelherr, so rede? Wenn hat, und wo die fromme Raserei,</p>	1290	Vorwurf, die Juden hätten mit den Streitigkeiten angefangen, da sie sich das auserwählte Volk nannten

<p>Den bessern Gott zu haben, diesen bessern  Der ganzen Welt als besten aufzudringen,  In ihrer schwärzesten Gestalt sich mehr  Gezeigt, als hier, als itzt? Wem hier, wem itzt  Die Schuppen nicht vom Auge fallen . . . Doch  Sei blind, wer will! - Vergesst, was ich gesagt;  Und lasst mich! (Will gehen.)</p>	1300	<p>Streit der Religionen um den besten Gott</p> <p>Wunsch des Tempelherrn nach Beendigung des Gesprächs</p>
<p>NATHAN. Ha! Ihr wisst nicht, wie viel fester  Ich nun mich an Euch drängen werde. - Kommt,  Wir müssen, müssen Freunde sein! - Verachtet  Mein Volk so sehr Ihr wollt. Wir haben beide  Uns unser Volk nicht auserlesen. Sind  Wir unser Volk? Was heißt denn Volk?  Sind Christ und Jude eher Christ und Jude,  Als Mensch? Ah! wenn ich einen mehr in Euch  Gefunden hätte, dem es gnügt, ein Mensch  Zu heißen!</p>	1310	<p>Überzeugung des Tempelherrn durch Nathan</p> <p>Mensch-Sein steht im Vordergrund</p> <p>Einsicht des Tempelherren und Freundschaft beider Männer</p> <p>Handschlag als Zeichen der Freundschaft</p>
<p>TEMPELHERR. Ja, bei Gott, das habt Ihr, Nathan!  Das habt Ihr! - Eure Hand! - Ich schäme mich,  Euch einen Augenblick verkannt zu haben.  NATHAN. Und ich bin stolz darauf. Nur das Gemeine  Verkennt man selten.  TEMPELHERR. Und das Seltene  Vergisst man schwerlich. - Nathan, ja;  Wir müssen, müssen Freunde werden.</p>		
<p>NATHAN. Sind  Es schon. - Wie wird sich meine Recha freuen! -  Und ah! welch eine heitre Ferne schließt  Sich meinen Blicken auf! - Kennt sie nur erst.</p>	1320	<p>Recha darf dem TH danken</p>
<p>TEMPELHERR. Ich brenne vor Verlangen. - Wer stürzt dort  Aus Euerm Hause? Ist's nicht ihre Daja?  NATHAN. Jawohl. So ängstlich?  TEMPELHERR. Unsrer Recha ist  Doch nichts begegnet?</p>		<p>Gemeinsame Sorge um Recha</p>